

wäre es darauf gemalt worden, so daß die Frau es bei sich behielt. Und sie empfing dadurch wunderbaren Trost; <I, 357> auch durch viele Zeichen und Wunder hat sich dieses Abbild hervorgetan und ist berühmt geworden. Diese Frau mit dem Schweiß Tuch wurde von Kaiser Tiberius durch den Ritter Volusianus von Jerusalem nach Rom gerufen. Der Kaiser war nämlich von schwerer Krankheit befallen und wurde, sobald er die heilige Frau empfangen und das Bild berührt hatte, geheilt. Nach seiner Heilung verweilte sie bis zu ihrem Tode dort, wert geachtet ob ihres sittenstrengen Lebenswandels, und baute mit den Aposteln Petrus und Paulus und Clemens an der Kirche Gottes. Das auf dem Tuch abgedruckte Bild aber hat sie dem Papst Clemens und seinen Nachfolgern testamentarisch vermacht, und bis heute wird es zu Rom im Dom des seligen Petrus von den Christusgläubigen mit größter Verehrung betrachtet. Das heilige Schweiß Tuch aber hat den Namen der Frau bis zum heutigen Tag behalten und heißt "die Veronica". Diese Veronica habe ich in Rom am Tag der Himmelfahrt des Herrn im Jahr 1476 gesehen. Darüber haben sich im Laufe der Zeit viele in erlesenen Lobgesängen ergangen, unter denen dieser besonders beliebt ist und meistens gesprochen wird, und der so beginnt:

0308

0306

0312

0302

0317

0297

Sei begrüßt, heiliges Antlitz unseres Erlösers,
in dem die Schönheit göttlichen Glanzes leuchtet,
eingepreßt in ein schneeweißes Tuch,
und der Veronica zum Zeichen der Liebe geschenkt.

0357

0257

0407

Wir betrachteten also das Haus der heiligen Veronica mit Freuden und dachten darüber nach, wie die ganze römische Kirche Glanz und Ehre hinzugewann, als sie von ihr das Antlitz der Erlösers empfing, und Gläubige aus der ganzen Welt nach Rom eilen, um dies teure Antlitz zu sehen, und wenn es dann ein Christ vor Augen hat, er sich der Tränen nicht erwehren kann. So standen wir nun vor dem Haus und wir küßten die Tür und empfangen Ablass (+). Später dann, nach der Abreise der Pilger aus Jerusalem, wurden wir, die wir noch blieben, durch den Sarazenen, der es bewohnt, in dieses Haus eingelassen.

0207

0807

Das Haus des Dodrux, jenes reichen Schlemmers, der in Purpur gekleidet war.

Wir gingen weiter durch das Stadtviertel hinunter und gelangten an ein altes aber stattliches Haus, von dem es heißt, es sei das Haus des reichen Schlemmers gewesen, der mit Eigennamen Dodrux hieß, <I, 358> den jedoch der Herr im Evangelium nicht so ausdrücklich nennen wollte, wie er den Namen des Armen angab, aus dem Grund, den Gregorius in seiner Predigt über das Gleichnis angibt. Dieser Dodrux, im Überfluß lebend und verwöhnt, verweigerte dem kranken und bettelarmen Lazarus die Brocken, die von seinem Tisch herunterfielen. Diesem Haus erwiesen wir Ehre um der Verdienste des Armen willen, und wir empfangen Ablass (+). Dazu bekamen wir Pilger alle, die reichen wie die armen, dort Vorbilder zur Besserung des Lebenswandels vermittelt; die Reichen lernten im Blick auf den Reichen, der in Üppigkeit schwelgte und dann in der Hölle schmachten mußte, Mäßigung und Barmherzigkeit; die Armen aber faßten am armen Lazarus, der mit Geschwüren bedeckt war, aber in Abrahams

Ende

Anfang